

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 601

Mittwoch, 17. Februar 2016

23. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Die Fraktionswechsel gehen munter weiter	1
Interaktive Infobox auf Plaza Pública: Sag mir, wohin du gehst und ich sag dir, was du willst.....	1
Moderne Verhütungsmittel sorgen für Kontroversen im Gesetz über die Jugend.....	4
Arbeitsministerium annulliert Gesetz über differenzierte Mindestgehälter.....	5
Biopsia / Februar 2016. Die monatliche Kolumne von Diana Vásquez Reina.....	5

Die Fraktionswechsel gehen munter weiter ...

Guatemala, 8. Feb. Der Fraktionsvorsitzende der Regierungspartei FCN-Nación, Javier Hernández Franco, bestätigte am 8. Februar in einer Pressekonferenz, dass seine Fraktion offen sei, noch mehr FraktionswechslerInnen aufzunehmen, sodass er nicht ausschliessen könne, dass die Fraktionsstärke seiner Partei in den kommenden Tagen steigen könnte. Am Freitag, dem 5. Februar, hatten acht Abgeordnete von LIDER und UNE erklärt, dass sie zur FCN-Nación überwechseln wollten.

Hernández Franco erklärte, dass dies eine Entscheidung der Fraktion sei, und nicht etwa der Exekutive. Er wies zugleich die Anschuldigungen aus Kreisen der UNE zurück, dass den Abtrünnigen Geld angeboten worden sei oder die Möglichkeit als GouverneurIn eines Bezirks gewählt zu werden. Auf die Frage, welches Profil denn die von der FCN-Nación akzeptierten FraktionswechslerInnen haben sollten, sagte Hernández, dass „die Abgeordneten bereits die Abschlusskriterien der Wahlkommission (TSE), des Rechnungshofes und der Staatsanwaltschaft durchlaufen haben, um überhaupt an den Wahlen teilnehmen zu können“.

Einer der Abgeordneten, der zu FCN-Nación ging, ist der ehemalige Bürgermeister von Santo Tomás La Unión, Departement Suchitepéquez: Julio Antonio Juárez Ramírez, der für LIDER in den Kongress gewählt worden war. Gegen ihn ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen des Mordes an den Journalisten Danilo López und Federico Salazar.

Hernández sagte, er kenne diese Fakten nicht und sofern tatsächlich ein Prozess gegen diesen eröffnet werden würde, würde die Fraktion über seinen Verbleib in der Partei entscheiden. Weiterhin sagte der Fraktionsvorsitzende, dass sein Interesse darin liege, eine höhere Zahl von Abgeordneten zu erreichen, und zwar ohne auf deren Vorgeschichte zu achten. Am Ende der Pressekonferenz wurde er auf die Aussage von Präsident Jimmy Morales angesprochen, der erklärt hatte, dass er Abgeordnete, die die Partei wechselten, in einer Regierungspartei nicht akzeptieren würde. Hernández sagte daraufhin trocken, dass dieses Versprechen von diesem abgegeben worden sei, „nicht von mir!“ (*Plaza Pública*)

Interaktive Infobox auf Plaza Pública: Sag mir, wohin du gehst und ich sag dir, was du willst

In den ersten zwei Wochen der neuen Legislaturperiode befinden sich die Kräfte im Kongress in einem Neuaufbau. Die UNE mit Parlamentspräsident Mario Taracena leitet die wichtigsten Ausschüsse, beeinflusst die Tagesordnung und lässt die unerfahrene und dubiose Regierungspartei FCN-Nación marginalisiert zurück. Die UNE wird momentan begleitet durch alte WeggefährtInnen auf Zeit, etwa TODOS, die aus PP- Abtrünnigen gebildete sog. Reformbewegung (MR) und

andere kleinere Fraktionen. Insgesamt gibt es im Parlament 18 politische Parteien oder Gruppierungen. Einige von ihnen entstanden durch die insgesamt 48 Parteiwechsel, die es zu Beginn der Legislatur gegeben hat. Um die Beziehungen zwischen den verschiedenen Fraktionen zu erhellen, hat Plaza Pública die Fraktionschefs, ihre StellvertreterInnen und einfache Mitglieder der Fraktionen befragt. So sollen die Positionen, Stärken und Schwächen jeder einzelnen Fraktion erkundet werden. (*Plaza Pública*, 25. Januar; aktualisiert anhand der Homepage des guatemaltekischen Kongresses, Stand: 15.02.2016).

Front der Nationalen Konvergenz (FCN-NACIÓN): aktuell: 21 Abgeordnete (ursprünglich: 11)

Die Regierungspartei startet mit 11 Abgeordneten in die Legislaturperiode (demnächst womöglich mit 20, s.o.). Fraktionschef ist Javier Alfonso Hernández Franco, Parteichef ist sein Sohn Javier Alfonso Hernández Ovalle, der von 2008 bis 2012 für die Grosse Nationale Allianz (Gana) im Kongress sass, allerdings für die Partei CASA gewählt worden war. Gegen den Stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Edgar Justino Ovalle Maldonado laufen Ermittlungen wegen der Beteiligung an Verbrechen als Offizier während des bewaffneten Konfliktes.

Als Fraktionen, die der Partei am nächsten stehen, werden genannt: TODOS, VIVA und UCN an erster Stelle, PP, LIDER, FUERZA und WINAQ an zweiter Stelle. Mit den übrigen erhoffen sie sich kollegiale Beziehungen. Ende Januar erklärte der Fraktionschef noch, dass seine Partei – zumindest im Jahr 2016 – keine FraktionswechslerInnen aufnehmen wolle. Seit wenigen Tagen hat die Regierungspartei sich verdoppelt und die oben zitierte Aussage von Hernandez, dass es ihm darum gehe, mehr Abgeordnete zu bekommen, hatte einen ersten Erfolg.

Patriotische Partei (PP), 3 Abgeordnete (ursprünglich: 18)

Mit zwei ihrer GründerInnen in Untersuchungshaft (ex-Präsident Otto Pérez Molina und Vizepräsidentin Roxana Baldetti) und einigen weiteren wichtigen Figuren der Partei, gegen die Ermittlungsverfahren laufen oder die die Partei verlassen haben, steht die PP vor der Auflösung. Momentan ist Germán Estuardo Velásquez Pérez Fraktionschef. Er ist der ehemalige Sekretär der Koordination des Präsidentialamtes. Von den bei den Wahlen gewählten 18 Abgeordneten haben mindestens 14 entweder das Mandat nicht angenommen oder aber die Fraktion verlassen. Aktuell sind drei verblieben. Laut Fraktionschef finden sich keinerlei politischen Übereinstimmungen mit der URNG, Winaq und Convergencia. Eine inhaltliche Nähe gebe es mit VIVA, FUERZA, CREO-Unionistas, FCN-Nación, TODOS und der Fraktion der Unabhängigen, die aus ehemaligen PP-Mitglieder besteht. [*LIDER wird nicht erwähnt. Auch eine Aussage. d.Red.*]

Erneuerte demokratische Freiheit (LIDER), 6 Abgeordnete (ursprünglich: 44)

Die Fraktion von LIDER hat die meisten ihrer gewählten Abgeordneten verloren. Von den gewonnenen 44 Sitzen gingen letztlich [*laut Kongress-Homepage, d.Red.*] 38 verloren, bleiben also sechs. Der Fraktionschef ist – wie in den letzten vier Jahren zuvor - Roberto Ricardo Villate Villatoro. In konzilientem Ton versicherten die verbliebenen Abgeordneten, dass sie inhaltlich wenig trenne von den wichtigsten Fraktionen im Kongress, namentlich UNE, TODOS und CREO-Unionistas. Eine Nähe wird auch dem neuen Block der Fortschrittlichen (PRO), die aus LIDER-DissidentInnen besteht, zugestanden. Auch mit den übrigen Fraktionen, inklusive der FCN-Nación werden gute Beziehungen gewünscht. Villate, der auch Generalsekretär der Partei ist, erklärte, dass sich seine Partei nun neu strukturieren müsse und versuche, die Flucht ihrer 133 Bürgermeister zu verhindern.

Einheit der nationalen Hoffnung (UNE), 30 Abgeordnete (ursprünglich: 34)

Die UNE beginnt die Legislaturperiode mit nun 30 Abgeordneten. Die Partei wird geführt von Orlando Joaquín Blanco Lapola. Mario Taracena Díaz-Sol wurde zum Kongresspräsidenten für das Jahr 2016 gewählt. Die ParteivertreterInnen sehen tiefgehende Differenzen mit LIDER und der aus ihr entstandenen PRO wie auch zur sog. Reformbewegung (MR). Sie hoffen, dass die Fragmentierung der PP zu deren Verschwinden führt. Die grössten Übereinstimmungen sehen sie mit den Fraktionen von EG, VIVA, CREO-Unionista, Convergencia, WINAQ und URNG.

Reformbewegung (MR), 19 Abgeordnete

Diese Fraktion entstand aus den Brüchen innerhalb der PP und kommt auf 19 Abgeordnete. (...) Fraktionschef wird Boris Roberto España Cáceres aus Chiquimula sein (vorher: PP) und seine Stellvertreterin, Alicia Dolores Beltrán López aus Retalhuleu. Zwei MR-Abgeordnete wurden in das Kongresspräsidium gewählt (Iván Arévalo und Luis Contreras). Die Abgeordneten identifizieren sich mit ex-Verkehrsminister, Alejandro Sinibaldi, (..) und erkennen die grössten politischen Übereinstimmungen mit FCN-Nación, TODOS und UNE sowie mit LIDER und PRO.

Fraktion der Fortschrittlichen (PRO), 7 (ursprünglich mal 12 Abgeordnete)

PRO entstammt aus den Resten von LIDER. Laut Kongress-Homepage hat sie zur Zeit nur noch 7 Abgeordnete. Fraktionschef ist der ehemalige stellvertretende LIDER-Fraktionsvorsitzende, Leonardo Camey Curup. In der Fraktion gibt es weiterhin gute Beziehungen zu LIDER. Der Bruder von deren ex-Präsidentschaftskandidat, Salvador Francisco Baldizón Méndez, wird als Parteiführer gehandelt. Für einige ist PRO eine schlichte Fortführung von LIDER. Camey sieht das anders.

ALLIANZ der Bürger (AC), 11 Abgeordnete

Diese Fraktion entstand aus Dissidenten von PP und LIDER. Fraktionschef ist Francisco Tambríz y Tambríz aus Sololá, der für LIDER wiedergewählt worden war, und seine Stellvertreterin Sofia Jeaneth Hernández Herrera, die erst bei PP war, dann über LIDER gewählt wurde. Beide erklären, dass sie des „Volkes Stimme“ folgen wollen, um den Kongress zu erneuern. Die Zusammenarbeit von Abgeordneten aus verschiedenen Parteien drücke sich im Namen „Allianz“ aus. Sie wollen sich nach eigenen Aussagen sowohl von PP und LIDER wie auch von deren 'Nachfolgern' MR und PRO abgrenzen.

TODOS, 18 Abgeordnete

Die Fraktion TODOS entstand 2011 aus Dissidenten der UNE. Sie gehört mit 18 Abgeordneten zu den grösseren Fraktionen im Kongress. Der Fraktionschef ist Mynor Enrique Cappa Rosales aus Izabal, seine Stellvertreterin ist Sandra Patricia Sandoval González, erstmalig über die Landesliste in Jutiapa gewählt. Zwei Fraktionsmitglieder wurden in das Präsidium des Kongresses gewählt (Felipe Alejos Lorenzana und Roberto Kestler Velásquez). TODOS definiert sich politisch als „christlich sozial“, „sozialdemokratisch“ oder als politische Mitte. Sie erklärt ihre eindeutige Ablehnung von LIDER und seinem 'Nachfolger' PRO. Sie spricht von möglichen Übereinstimmungen mit FCN-Nación, womöglich gar mit den linken Parteien Convergencia, URNG, WINAQ oder auch mit der aus ex-PP-Abgeordneten bestehenden Unabhängigen.

FUERZA, 2 Abgeordnete

Die Gruppierung FUERZA entstand um die Präsidentschaftskandidatur des ex-Direktors des Strafvollzugssystems, Alejandro Giammattei, und hat zwei Abgeordnete. Fraktionschef ist Raúl Romero Segura. Dieser erklärt sich bereit zur Unterstützung der Regierungspartei FCN-Nación, PAN, VIVA, CREO-Unionista sowie TODOS und PP. Zugleich sieht er in Einzelfragen auch Übereinstimmungen mit der UNE und der Convergencia. Mit den übrigen bestünden keine Kontakte.

Partei des nationalen Fortschritts (PAN), 3 Abgeordnete

PAN ist die am längsten bestehende Partei, gegründet am 15. Mai 1989 und Regierungspartei zwischen 1996 und 2000 unter Álvaro Arzú. Fraktionschef wird Fernando Linares Beltranena sein, der bereits 1985 Mitglied der Verfassungskgebenden Versammlung war. PAN fühlt sich den konservativen Parteien VIVA, FUERZA, CREO-Unionista und FCN-Nación nahe. Es gebe auch Übereinstimmungen mit LIDER, PP und UNE. Zu den übrigen Fraktionen gebe es keinerlei Beziehungen.

Vision mit Werten (VIVA), 5 Abgeordnete

Die rechtsgerichtete Partei VIVA hat einige Kader der PP aufgenommen, etwa Juan José Porras Castillo und den ehemaligen Vizeminister für Soziale Entwicklung, Luis Enrique Hernández Azmitia. Insgesamt hat sie fünf Sitze. Sie erhielt einen Sitz im Kongresspräsidium (Aníbal Estuardo Rojas Espino). Sie sieht grosse inhaltliche Differenzen zu den linken Parteien URNG, WINAQ und Convergencia, sowie mit der UNE, die sie für sozialdemokratisch hält. Nahe steht sie PAN, CREO-Unionista und FUERZA und FCN-Nación.

Engagement, Erneuerung und Ordnung /Unionisten (CREO- UNIONISTAS), 5 Abgeordnete

Die vier Abgeordneten der Partei CREO haben eine Fraktion mit der aus einem Abgeordneten bestehenden Unionisten um Álvaro Enrique Arzú Escobar, Sohn des Bürgermeisters von Guatemala-Stadt und ex-Präsidenten Álvaro Arzú Irigoyen gebildet. Nach eigenen Aussagen bestünden keinerlei Übereinstimmungen mit der PP und LIDER, Differenzen gebe es auch mit deren Ablegern MR und PRO. Übereinstimmungen sähen sie mit TODOS, PAN, VIVA, EG, FUERZA und FCN-Nación. Mit den übrigen bestünden keinerlei Beziehungen.

Union des Nationalen Wandels (UCN), 6 Abgeordnete

Die UCN wird mit sechs erstmalig gewählten Abgeordneten in die Legislatur gehen. In der zurückliegenden Periode starteten sie mit 15 Abgeordneten und beendeten sie mit einem Abgeordneten, Mario Alejandro Estrada Ruano, dem Sohn des Parteigründers Mario Amílcar Estrada Orellana. Der in das Kongresspräsidium gewählte Abgeordnete, Rudy Roberto Castañeda Reyes, erklärte, dass es inhaltliche Differenzen nur mit PP und LIDER gebe. Er versicherte, dass er gute Beziehungen zu den Fraktionen von TODOS, PAN, UNE, Convergencia, URNG, WINAQ, CREO-Unionista und der FCN-Nación erhalten wolle.

Rat der Mayavölker - Konvergenz für eine demokratische Revolution (Convergencia CPO-CRD), 3 Abgeordnete

Die neue Partei ist ein Zusammenschluss aus dem Rat der Mayavölker (CPO) und der politischen Gruppe Konvergenz für eine demokratische Revolution (CRD) und stellt drei Abgeordnete. Fraktionschefin ist Sandra Nineth Morán Reyes. Die Fraktion kann sich keinerlei Übereinkunft mit PP und LIDER vorstellen. Differenzen sieht sie auch mit den rechten Parteien PAN, VIVA, CREO-Unionistas und der Regierungspartei FCN-Nación. Bei einigen Fragen könnten sie sich Übereinstimmungen mit EG und UNE vorstellen. Die grösste Nähe gäbe es aber zu URNG und WINAQ. Zu ihren

politischen Zielen zählen die Rechte der indigenen Völker, die Verteidigung ihrer Territorien und Verbesserungen in der Situation von Frauen und Kindern.

Revolutionäre guatemaltekische nationale Einheit (URNG), 1 Abgeordneter

Die URNG hat nur einen Abgeordneten, Walter Rolando Félix López, wiedergewählt in Huehuetenango. Sie hat die grössten Nähe zu WINAQ und der Convergencia in einigen Fragen auch zu UNE, EG und TODOS. Zu den übrigen gibt es keinerlei Beziehungen. Das gilt auch für FCN-Nación.

WINAQ, 1 Abgeordneter

Wie bereits in der vergangenen Periode wird WINAQ von dem Abgeordneten Amílcar de Jesús Pop Ac vertreten. Sie steht der Convergencia und URNG am nächsten, etwas weniger nah zu UNE und EG. Keinerlei Anknüpfungspunkt sieht die Partei mit LIDER, Differenzen mit PAN; CREO-Unionista, VIVA und FUERZA. Mit den übrigen erhofft man sich eine neutrale Beziehung. Die Ziele für die nächste Legislatur: Kampf der Korruption, Verteidigung der indigenen Völker und ihrer Territorien und den Schutz der sozialen Rechte von Frauen und ArbeiterInnen.

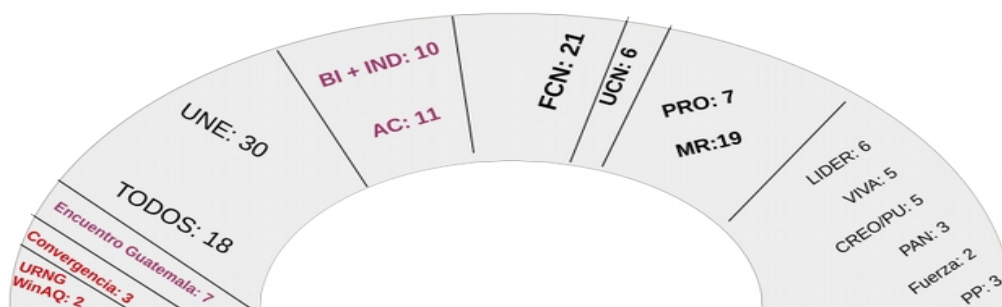
Zusammenschluss für Guatemala (EG), 7 Abgeordnete

EG konnte die Zahl ihrer Abgeordneten von drei in der vergangenen Legislaturperiode auf nun sieben ausbauen. Fraktionschefin ist erneut Nineth Montenegro, die seit 19 Jahren im Kongress sitzt. Die Fraktion hofft auf gute Beziehungen und Zusammenarbeit mit URNG, WINAQ und Convergencia sowie mit den sozialdemokratischen UNE und den konservativen CREO-Unionista. LIDER ist die einzige, mit der ausdrücklich keine Kontakte hergestellt werden sollen. Auf der inhaltlichen Agenda hat die Partei die Reform des Justizsektors, die Berufungskommissionen, sich um die Forderungen von Frauen und Kinder zu kümmern und die Steuerpolitik.

Unabhängige, 10 Abgeordnete (BI:7 + IND: 3)

Es handelt sich um Kongressabgeordnete, die sich aktuell keiner Fraktion anschliessen mögen.

Mit dem etwas hilflosen Versuch eines Links-Rechts-Schemas ergäbe sich nach diesen Aussagen folgendes Bild:



Der guatemaltekische Kongress, Stand: 15.02.2016

Moderne Verhütungsmittel sorgen für Kontroversen im Gesetz über die Jugend

Guatemala, 08. Feb. Am 4. Februar begann eine polemische Debatte, als gegen 21 Uhr der Kongress in einer Abendsitzung versuchte, das Gesetz über die Jugend zu verabschieden, aber verschiedene Proteste gegen den Zugang zu Verhütungsmitteln laut wurden. Die Initiative versucht die Jugend im Land zu unterstützen. Artikel 5 der Initiative garantiert den Jugendlichen eine integrale Gesundheit sowie Sexualkunde in den Schulen. Dies, so einige Abgeordnete, würde die Tür zur Heirat zwischen Personen des gleichen Geschlechts öffnen. Artikel 10 und 11 garantieren den Zugang zu Methoden der „modernen Empfängnisverhütung“, was als ein Freifahrtsschein zur Abtreibung gewertet wurde. Allerdings wurde die Initiative abgeändert und blieb ohne dieses Kriterium. Aufgrund fehlenden Konsens zwischen den Abgeordneten der verschiedenen Parteien wurde die Verabschiedung des Gesetzes auf den 9. Februar verschoben. Die konservativsten Parteien (VIVA, UCN, CREO-Unionista, PAN) verhinderten eine Abstimmung durch Verlassen des Plenums. Ein Spezialkommission nahm sich der Initiative an, die aber von der Abgeordnetenversammlung immer noch gewählt werden muss. Mit 66 Stimmen für das Gesetz wurde dieser Vorschlag vom Kongress nicht verabschiedet. Aber es fehlen noch die Artikel 18 bis 30, über die abgestimmt werden muss.

Contra

Die Katholische Kirche sieht in dieser Initiative einen Vorstoss in Richtung freien Zugang zur Abtreibung. Jugendorganisationen sagen aber, dass dies eine falsche Interpretation sei. Selbst das Büro des Menschenrechtsombudsmanns analysierte den Vorschlag mit anderen Ergebnis. Doch die Bischofskonferenz von Guatemala, die höchste Instanz der Katholischen Kirche in Guatemala, veröffentlichte eine Pressekommuniqué, indem sie ihre Position zur Initiative klarstellt. Vor allem wird kritisiert, dass der „wissenschaftliche Fokus normalerweise den anthropologischen Standpunkt aussen vor lässt, was vollkommen falsch ist, da eine Person nicht nur ein Körper ist, sondern auch eine affektive-geistliche Dimension besitzt“. Die Kirche argumentiert weiter, dass in Ländern, wo die Abtreibung erlaubt sei, dies als „modernes Verhütungsmittel“ betrachtet wird. Das aber verletze das Recht auf Leben des Ungeborenen. Somit setzte die Initiative „die Jugend grossen physischen und psychologischen Risiken aus, sowie moralischen und geistlichen, da es sexuelle Libertinage, Gewalt gegen die Frau, Verantwortungslosigkeit und die Verbreitung von sexuell übertragbaren Krankheiten, die durch die Benutzung von Präservativen oder Verhütungsmitteln nicht vollständig verhindert werden, fördert“. Das Kommuniqué endet damit, dass „wir als Repräsentanten der Katholischen Kirche in Guatemala bestätigen, dass das Gesetz nicht den Forderungen der guatemaltekischen Jugendlichen entspricht, zumindest nicht der christlichen, die die grosse Mehrheit des Landes darstellen, denn es verstösst gegen das natürliche und gegen das moralische Gesetz.“

Pro

María Luisa Méndez, Präsidentin des Vereins Junger Frieden Guatemala (Asociación Paz Joven Guatemala), vertritt eine andere Position und bestätigt, dass diese Argumentation aus Unwissenheit, fehlender Information und falscher Interpretation entstand, denn Ziel des Gesetzes sei nicht die Förderung der Abtreibung. „Der Wunsch, eine Gesetzesinitiative für ein Jugendgesetz zu verabschieden, ermöglicht es, für die grösste der Gruppe der Bevölkerung etwas zu tun, und damit für das ganze Volk.“ 2015 gab es 76.000 Schwangerschaften bei jugendlichen Mädchen und Frauen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren und über 360 starben an Komplikationen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt. „Der Zugang zu Information und integraler Bildung in Sexualität und der Zugang zu integraler Sexualität muss ein Thema erster Priorität werden, denn eine Zunahme der Bevölkerung bedeutet auch eine Zunahme von Armut und Ungleichheit“, sagt Méndez. (PL)

Arbeitsministerium annulliert Gesetz über differenzierte Mindestgehälter

Guatemala, 03. Feb. Mit Regierungsabkommen 35-2016 zog das Ministerium für Arbeit und soziale Vorsorge das umstrittene Gesetz über die differenzierten Mindestlöhne der verarbeitenden Industrie in vier Stadtkreisen des Landes zurück. Präsident Jimmy Morales twitterte, dass diese Entscheidung fiel, da die Gehälter nicht gemäss den Prinzipien, Rechten und Garantien der politischen Verfassung der Republik seien. Sie stimmen nicht mit Artikel 91 und 104 des Arbeitscodes und mit dem Regierungsabkommen 303-2015 vom 29. Dezember 2015, der die Mindestlöhne für das laufende Jahr festlegt, überein.

Das nun ausgesetzte Gesetz wurde vom Übergangspräsidenten Alejandro Maldonado Aguirre am 31. Dezember 2015 verabschiedet. Maldonado argumentierte, dass diese Massnahme die Privatinvestitionen steigern und Arbeitsplätze schaffen würde. Am 7. Januar legte das Verfassungsgericht das ganze zeitlich begrenzt auf Eis. Seit Beginn war das Gesetz von Gewerkschaften, der Zivilgesellschaft und vom Büro des Menschenrechtsombudsmanns kritisiert worden. Das Gesetz habe die Verfassung und internationale Abkommen verletzt. Arbeit müsse gleichwertig bezahlt werden. Es versties ebenso gegen das Recht auf Gleichheit, das Recht auf ein würdiges Gehalt und das Recht auf Gleichheit in der Arbeit. Bereits 2014 hatte der damalige Präsident Otto Pérez Molina einen Versuch gestartet, die differenzierten Gehälter durchzusetzen und dieser Versuch wurde schon damals durch ein Beschluss des Verfassungsgerichts ausser Kraft gesetzt. (Cerigua)

Biopsia / Februar 2016. Die monatliche Kolumne von Diana Vásquez Reina

Straflosigkeit und Justiz

Im September 2012 sagten 15 Kek'chi-Frauen und vier Kek'chi-Männer vor Gericht aus. Es ging um die Beweisaufnahme über die grausamen Geschehnisse, die sie im Militärstützpunkt Sepur Zarco, gelegen an der Grenze zwischen den Departements Alta Verapaz und Izabal, während des internen bewaffneten Konflikts in den Jahren 1982 und 1983 erlebten und überlebten.

Dieser Stützpunkt verwandelte sich in einen Ort der „Erholung“ für die in der Zone stationierten Soldaten, „wo etwas mehr als 20 Kek'chi-Frauen, allein - ihre Ehemänner waren seit dem 25 August des Jahres verschwunden - sechs Monate lang von den Soldaten sexuell missbraucht wurden. Sechs Monate als Sexsklavinnen. Sechs Monate mit Drei-Tage-Schichten. Ein halbes Jahr, in dem sie kochten, die Uniformen der Militärs wuschen, Blutungen hatten und Babys verloren, gespritzt und gezwungen wurden Medikamente zu nehmen, um Schwangerschaften zu vermeiden“, wie es im digitalen Medium Plaza Pública beschrieben wurde. Die Soldaten blieben bis 1988 vor Ort.

Am 1. Februar 2016 begann in Guatemala der Prozess wegen sexueller Gewalt, sexueller Versklavung und Versklavung im Haushalt, die die Armee in Sepur Zarco beging. „Zum ersten Mal in der Geschichte werden Verbrechen des sexuellen Missbrauchs, geschehen in der Zeit des bewaffneten Konflikts, in dem Land vor Gericht gebracht, in dem sie begangen wurden“, bestätigt BBC World. Nationale und internationale Kommunikationsmedien berichten über den Prozess, während die guatemalteckische Bevölkerung sich in zwei Gruppen gegenübersteht: diejenigen, die wütend sind und verstehen, dass die Geschichte vergraben war wie in den Massengräbern, die heute bezeugen, welcher Horror im Konflikt herrschte; und diejenigen die noch immer wiederholen, dass die Armee nur ihre Arbeit tat: Guatemala vor dem Kommunismus retten, damit daraus kein zweites Kuba entstünde.

Was geschehen ist, wird noch immer mit simplen und unmenschlichen Argumenten debattiert, wie zum Beispiel dass es normal und verbreitet gewesen sei, dass in einem Krieg „Frauen, Kinder, Intellektuelle und andere Unschuldige sterben“. So verkünden es zumindest öffentlich einige neoliberale JournalistInnen, die sich anstrengen abzustreiten, dass es mehr als nur kollaterale Opfer waren. Und nicht etwa militärische und staatliche Strategien, um ZivilistInnen zu eliminieren. Ein guter Teil der GuatemalteckInnen hat einen Familienangehörigen, der bei der Armee war oder ist, und ein anderer Teil der Bevölkerung wurde indoktriniert, um Rassismus, eine Klassengesellschaft und ein wirtschaftlich ungerechtes System zu verteidigen.

Als Nation haben wir die Dinge, die vor mehr als drei Jahrzehnten geschahen, nicht überwunden, und wir sind emotional nicht vorbereitet, um sie im richtigen Mass zu erfassen und gegensätzliche Argumente zu tolerieren. Aber die Täter stehen heute vor Gericht und es sind die Überlebenden, die den Wunden ihrer Vergangenheit gegenüberreten und Gerechtigkeit fordern. Ein Teil der Wiedergutmachung, die den Opfern zusteht, ist es nicht zu vergessen, was geschehen ist; die Dinge bei ihrem Namen zu nennen; dass hinter diesen Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Erzwungenes Verschwindenlassen, Folter, aussergerichtliche Hinrichtungen und systematische Vergewaltigungen indigener Frauen) Strategien der verbrannten Erde standen, um sich im grossen Ausmass das ganze Land anzueignen.

Der Oberst Esteelmer Francisco Reyes Girón und der Ex-Militärkommissionär Heriberto Valdez Asij sind die Angeklagten im Fall Sepur Zarco, aber sie begleiteten nicht die höchsten Ränge in der Befehlskette. Die Beschuldigung der obersten Befehlshaber und Staatschefs hat bisher nicht gefruchtet, wie im Fall um Ríos Montt, und kein einziges Mitglied der wirtschaftlichen Elite wurde bis heute strafrechtlich verfolgt.

Der General Óscar Humberto Mejía Víctores, faktischer Staatschef zwischen August 1983 und Januar 1986, wurde des Völkermords beschuldigt und der intellektuelle Autor der Pläne gegen die Rebellen zu sein, aufgrund dessen Tausende von ZivilistInnen, vor allem BäuerInnen und Indigene, durch das Militär ermordet wurden. Mejía Víctores kann nicht mehr vor Gericht gebracht werden, da er für senil erklärt wurde und am 1. Februar diesen Jahres starb - an dem Tag, an dem der Prozess um Sepur Zarco begann. In Guatemala, wie in anderen lateinamerikanischen Ländern, gewinnt die biologische Straffreiheit im Laufe der Zeit über die Gerechtigkeit.

¡Fijáte!

vierzehntägiger e-Mail Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

<http://fijate.guatemala.de>

Redaktion:

Wiebke Schramm – wibsc@gmail.com

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein ¡Fijáte!, registriert in CH-2502 Biel

c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50.00 €, Solidaritätsabonnement: 100 €

Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

NEU: Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH380900000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXX

PC: 30-516068-6